

Lob und Dank

Autor(en): **Schütz,Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1949-1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durch innere Unruhe geneigt ist, unbedachte Worte auszusprechen, ist es am besten, sich eine Bedenkzeit von 24 Stunden zu lassen.

Sagen Sie es morgen! Morgen wird die ganze Sache ein ganz anderes Gesicht bekommen, weil Sie Zeit gehabt haben, über den Fall nach-

zudenken, zu überlegen. Und darauf kommt es im Leben an. Und welch ein erhabenes Gefühl haben wir, wenn wir uns sagen dürfen, daß wir niemals einen anderen Menschen durch ein unüberlegtes Wort oder durch eine häßliche Nachrede gekränkt haben!

Lob und Dank

Jeden Abend, wenn die Sonne sank,
sprach mein Vater leise: «Lob und Dank!

Lob und Dank für jede müde Hand,
die gewerkt im strengen Sonnenbrand!

Lob und Dank für jeden Tropfen Schweiß,
der um eine schwere Garbe weisst!

Lob und Dank für jedes gute Pferd,
das nun frisch des Ackers Furchen fährt!

Lob und Dank in jedem Nachtgebet,
drob des Herren Himmel offen steht!»

Hans Schütz

Auf silbernen Flügeln

Rund um das Erlebnis des Fliegens

Die Sonne strahlt auf den silbernen „Vogel“, welcher so ruhig durch die Lüfte dahingleitet, daß man in der geräumigen Kabine sauber schreiben kann. Vielleicht ist es gerade das gleichmäßige Brummen und Surren der Motoren, welche ein Gefühl der Stille vermittelt, so paradox dies auch erscheinen mag. „Man“ sieht zum Fenster hinaus, behaglich zurückgelehnt in einen der vielen weichen Polsteressel. Wie unendlich schön und interessant ist es doch da unten! — Ein winzig kleiner Zug der S. B. B. kriecht so eben furchtbar langsam und träge durch die allseitig besonnte Landschaft. Und dort drüben steht ein schneeweißes Schloß inmitten eines dunkel belaubten Parks. Nein — wo es so viel zu bestaunen gibt, da will man vollkommen in Ruhe gelassen werden ...!

In der nächsten halben Minute schiebt sich eine kleine, niedliche Stadt mit einer rotgedeckten

Kirche mittendrin unter die silbernen Flügel unserer Maschine. Vor der Kirche mit dem spitzen Turm und dem vergoldeten Gockelhahn darauf ist ein großer, sechseckiger Platz. Es wimmelt von Menschen und Tieren darauf; sehr wahrscheinlich ist hier heute großer Markttag. Unser Flugzeug braust darüber hin ... „Ganz langsam“, so denkt man, „bewegt es sich über die farbige Landkarte in der Tiefe!“ Dabei jedoch macht die Maschine, wie wir dem vorhin erst hereingereichten Zettel des Piloten entnommen haben, 310 Kilometer in der Stunde ...! Das Gefühl für Schnelligkeit ist uns jedoch auf eine ganz unerklärliche Art und Weise vollständig abhanden gekommen ... Es ist behaglich warm in unserer Kabine; einige der neunzehn Passagiere haben die Zeitung in Reichweite vor sich in den Vorderfuß geklemmt. Wer möchte jetzt übrigens noch lesen? — Immer wieder muß ich un-